

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



Link Partei-programme	Link zum Wahlprogramm SPD	Link zum Wahlprogramm Bündnis 90/ DIE GRÜNEN	Link zum Wahlprogramm DIE LINKE	Link zum Wahlprogramm CDU	Link zum Wahlprogramm AfD	Link zum Wahlprogramm FDP
Zusammenfassung	<p>Mitglieder: 19.713*</p> <p>Das Wort „Frau/en“ wird insgesamt 44 mal im Wahlprogramm erwähnt.</p> <p>Die SPD hat ein eigenes Kapitel 3: Berlin – Stadt der Frauen und der Gleichstellung und adressiert Frauen in all ihrer Vielfalt. Es werden viele konkrete Maßnahmen zum Thema gleiche Teilhabe, Gender Budgeting und Entgelttransparenz und –gleichheit genannt.</p> <p>Die SPD spricht sich für ein Berliner Paritätsgesetz aus und fordert Parität auf allen Hierarchieebenen der Stadt – in der Politik,</p>	<p>Mitglieder: 9.139*</p> <p>Das Wort „Frau/en“ wird insgesamt 84 mal im Wahlprogramm erwähnt.</p> <p>Geplant ist eine frauenpolitische Strategie für den Arbeitsmarkt. Die Abschaffung des Ehegattensplittings, die Einführung von Entgelttransparenz, Gender-Budgeting, geschlechtersensible Berufsberatungsangebote und die finanzielle Aufwertung „frauentypischer“ Berufe sollen angestoßen werden. Einsatz für mindestens 50 % Quote in Aufsichtsräten und Führungspositionen auf Bundesebene. Gleichstellung wird als Querschnittsaufgabe verstanden. Geprüft wird ein</p>	<p>Mitglieder: 7.643*</p> <p>Das Wort „Frau/en“ wird insgesamt 44 mal im Wahlprogramm erwähnt.</p> <p>Die LINKE fordert gleiche Teilhabe für alle – losgelöst von Geschlecht, Herkunft, sozialem Status uvm. Sie setzen sich für die Schließung des Gender Pay Gap ein und will Frauen auch gezielt in der Privatwirtschaft fördern.</p> <p>Die LINKE setzt sich weiter für Gender Budgeting und ein Parité-Gesetz ein.</p>	<p>Mitglieder: 12.244*</p> <p>Das Wort „Frau/en“ wird insgesamt 9 mal im Wahlprogramm erwähnt.</p> <p>Die CDU will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf u. a. durch flexible Arbeitszeiten und Homeoffice verbessern. Weiterhin sollen Anreize zur gleichmäßigen Aufteilung der Elternzeiten zwischen Mann und Frau geschaffen werden.</p> <p>Zum Thema Frauen in Führungspositionen trifft die CDU in ihrem Wahlprogramm keine Aussage.</p>	<p>Mitglieder: 1.571*</p> <p>Das Wort „Frau/en“ wird insgesamt 5 mal im Wahlprogramm erwähnt.</p> <p>Die AfD lehnt das Parité-Gesetz ab und will alle Maßnahmen hinsichtlich „gender“ und „diversity“ verhindern oder rückgängig machen.</p> <p>Die AfD verwendet den Terminus „Gender-Ideologie“.</p>	<p>Mitglieder: 3.495*</p> <p>Das Wort „Frau/en“ wird insgesamt 17 mal im Wahlprogramm erwähnt.</p> <p>Die FDP fordert flexible und leistungsgerechte Förderinstrumente statt „starrer Quoten“.</p> <p>Die FDP will die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen auf allen Ebenen des Arbeitsmarktes langfristig ausbauen.</p> <p>Gleiche Bezahlung wird gefordert. Eine ausgeglichene Repräsentation von Frauen und Männern in Führungspositionen wird als Leitbild bezeichnet. Es werden</p>

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



	<p>bei der Polizei, in Forschung und Lehre.</p> <p>Die SPD steht für mehr Führungspositionen für Frauen in landeseigenen Unternehmen, im Senat und Verwaltung.</p> <p>Die SPD steht für eine Stärkung der Gründerinnen und will den Anteil der Gründerinnen von derzeit 15.7 % deutlich erhöhen.</p>	<p>verfassungskonformes Paritätsgesetz. Gefordert werden 50 Prozent auf allen Ebenen.</p>				<p>kaum konkrete Maßnahmen genannt.</p>
<p>Gleiche Teilhabe</p>	<p>Berlin ist die Stadt der Gleichstellung, in der in ganz besonderer Weise auf die Beseitigung bestehender Nachteile zwischen Frauen und Männern hingewirkt wird. Wir setzen uns ein für die Gleichstellung aller Frauen – unabhängig ihres sozialen Geschlechts, der sexuellen oder geschlechtlichen Identität, des Alters, des Gesundheitszustan-</p>	<p>Historische Leistungen von Frauen in Naturwissenschaften und Technik, Politik und Gesellschaft finden im Unterricht bisher zu wenig Beachtung. Das hat Auswirkungen auf die Berufswahl und das spätere Einkommen: Zu wenig Mädchen entscheiden sich für MINT-Berufe und zu wenig Jungen für soziale Berufe. Deshalb wollen wir bei der Jugendberufsagentur Berlin</p>	<p>Wir wollen in allen Bereichen die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern und Menschen mit Migrationsgeschichte, ob in der Wirtschaft, der Politik, der Verwaltung, im kulturellen wie öffentlichen Leben. (Seite 7)</p> <p>Besondere Akzente wollen wir setzen zur Förderung von Inklusion und Nachhaltigkeit im Sport und bei der</p>	<p>Wir wollen, dass Familienzeiten in der Alterssicherung stärker berücksichtigt werden. Außerdem wollen wir Anreize für eine gleichmäßigere Aufteilung von Elternzeiten zwischen Mann und Frau schaffen. Denn obwohl immer mehr Frauen in Deutschland erwerbstätig sind, besteht zwischen ihrem Arbeitszeitvolumen und dem von Männern eine erhebliche Lücke. Nach wie vor ist es so, dass oftmals</p>	<p>Als Segnung der Legislaturperiode wird den Berlinern das vergiftete Geschenk eines zusätzlichen Feiertags am Internationalen Frauentag präsentiert, flankiert von einem völlig überzogenen Landes-Antidiskriminierungsgesetz (LADG), das der Polizei unnötig die Arbeit erschwert. (Seite 14)</p> <p>Wissenschaft muss selbstkritisch und ergebnisoffen</p>	<p>Ein Hauptaugenmerk wollen wir auf die Integration von Frauen in die Arbeit legen, um deren gleichberechtigte Teilhabe in unserer Gesellschaft langfristig zu gewährleisten, tradierte Rollenbilder zu überwinden und die Gefahr einer Abhängigkeit von Partnern oder des sozialen Abstiegs zu verringern. (Seite 54)</p> <p>Diversität der handelnden Personen ist auch bei der</p>

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



	<p>des, einer Beeinträchtigung, des Familienstandes, des Migrations- oder Fluchtstatus. Wir wollen darauf achten, dass es bei den Landesförderprogrammen nach Möglichkeit eine gleichberechtigte Verteilung von Förderung gibt. Wir schützen Frauen vor allen Formen von Diskriminierung, zum Beispiel Alter, Gewicht und sexuelle Orientierung. (Seite 19)</p> <p>Frauen werden gleichberechtigte Teilhabe nur erreichen, wenn eine gerechtere Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit in den Familien unterstützt und gefördert wird. Berlin wird hier als positives Vorbild voranschreiten, beispielsweise durch den Ausbau von Elternzeit und mobiler und flexibler Arbeit in der Verwaltung und in</p>	<p>geschlechtersensiblen Berufsberatungsangeboten fördern. (Seite 146)</p> <p>Mit der Gründung der Unternehmerinnenakademie und dem Landesantidiskriminierungsgesetz sind wir wichtige Schritte gegangen, um Frauen zu stärken. Um systematisch in allen Themen Politik für Frauen machen zu können, wollen wir nun mit allen Verwaltungen eine verbindliche, datenbasierte und ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie erarbeiten und umsetzen. Die Strategie soll intersektional wirken, das bedeutet, dass wir Mehrfachdiskriminierungen, etwa durch Rassismus oder Queerfeindlichkeit, stets mitdenken. Außerdem wollen wir eine Gesetzesfolgenabschätzung einführen, die die Gleichstellung von Frauen sicherstellt. Unser Ziel ist eine emanzipatorische Verwaltung. Um</p>	<p>sportlichen Betätigung von Mädchen und Frauen und deren Mitarbeit in den Vorständen der Vereine und Verbände. (Seite 93)</p> <p>Frauen sind in dieser Gesellschaft nach wie vor strukturellen Diskriminierungen ausgesetzt. Das fängt mit der Diskriminierung bei Lohn und Gehalt an und hört noch lange nicht bei den schlechteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt auf. (Seite 129)</p> <p>Die Doppel- und Dreifachbelastung von hauptsächlich Müttern haben wir im Blick und wollen deshalb eine Offensive für existenzsichernde Arbeitsplätze und gleiche Aufstiegschancen für Frauen starten. (Seite 130)</p>	<p>Frauen diejenigen sind, die ihre Arbeitszeit reduzieren, um Kinder zu erziehen oder Angehörige zu pflegen.</p>	<p>sein. Die Förderung pseudowissenschaftlicher Geschlechterstudien (Gender Studies), die die Prinzipien der Wissenschaftlichkeit missachten, ist darum zu vermeiden. (Seite 40)</p>	<p>Lehre, der Forschung und dem Transfer eine Bereicherung. Das Stellenprofil der Frauenbeauftragten an Berliner Hochschulen muss daher zu modernen Gleichstellungsbeauftragten weiterentwickelt werden. Diese sollen etwa bei Berufungs- und Einstellungsverfahren nicht nur die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung der Geschlechter befördern, sondern auch weitere Dimensionen von Diversität in den Fokus nehmen. Dem dienen keine starren Quoten, sondern flexible und leistungsgerechte Förderinstrumente. (Seite 15)</p> <p>In den letzten Jahrzehnten wurde in Bezug auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern formal schon viel erreicht. Doch wir sehen immer noch einen</p>
--	--	---	---	---	---	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



	<p>landeseigenen Betrieben. Zudem werden wir mehr Anerkennung für ehrenamtlich geleistete Care-Arbeit durchsetzen, zum Beispiel durch die Ausweitung von Ehrenamtsplätzen für pflegende Angehörige. (Seite 20)</p>	<p>das zu erreichen, werden wir die Mitarbeiter*innen entsprechend schulen (Seiten 183 - 184)</p> <p>Damit feministische Politik endlich als Querschnittsthema in allen Bereichen mitgedacht wird, wollen wir mit allen Verwaltungen eine verbindliche, datenbasierte und ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie erarbeiten und umsetzen und eine Gesetzesfolgenabschätzung einführen, die die Gleichstellung von Frauen sicherstellt. (Seite 220)</p>	<p>Die frauenpolitischen Vorgaben des Landesgleichstellungs- und des Vergabegesetzes müssen endlich auch in der Privatwirtschaft Wirkung entfalten. Mädchen und junge Frauen müssen gezielt gefördert werden. (Seite 130)</p> <p>Wir setzen uns dafür ein, das Programm zur Förderung von Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre fortzusetzen. (Seite 130)</p>			<p>Unterschied zwischen formalen Rechten und gelebter Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir möchten, dass jeder Mensch unabhängig von seinem Geschlecht passende Rahmenbedingungen vorfindet, um das eigene Potenzial voll zu entfalten und das Leben nach eigener Vorstellung zu gestalten. Eine frühe Sensibilisierung der Eltern, um tradierte Rollenbilder von Kindern bereits in den frühen Lebensjahren aufzubrechen, wollen wir mit Informationsangeboten begleiten. • Wir setzen uns dafür ein, dass Mädchen und Frauen in den sogenannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) die gleichen Chancen haben wie Jungen und Männer. Wir setzen vor allem auf Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter, die im Rahmen der
--	--	---	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



						Berufsorientierung flächen- deckend Schulen besuchen, um ein positives Bild der MINT-Berufe zu vermitteln, sowie auf mehr Praktika ins- besondere in den MINT-Fä- chern. Wir fordern Fortbil- dungen für Dozentinnen und Dozenten sowie Lehrerinnen und Lehrer zu diesem Thema. (Seite 56)
Frauen in Führungs- positionen	Wir setzen uns für Parität in allen Führungspositio- nen der Stadt ein. Wir wer- den Gleichberechtigung auf allen Hierarchie-Ebenen vorleben. Deshalb wollen wir mit gutem Beispiel vo- rangehen und darauf hin- wirken, dass mehr Füh- rungspositionen in landes- eigenen Unternehmen, im Senat und in der Verwal- tung mit Frauen besetzt werden. Das schafft die	Wir streben eine geschlech- terparitätische Besetzung in den Gremien an und setzen uns dafür ein, dass mehr Frauen den Weg in techni- sche Berufe im Verkehrsbe- reich gehen. (Seiten 44 – 45) Mit der Gründung der Unter- nehmerinnen-Akademie för- dern wir Weiterbildung und Vernetzung von Frauen. Gremien und Auswahlkom- missionen für Gründungsför- derungen wollen wir divers	Wir wollen in allen Berei- chen die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern und Menschen mit Migrationsgeschichte, ob in der Wirtschaft, der Politik, der Verwaltung, im kulturel- len wie öffentlichen Leben. Angefangen bei Ausbildun- gen, Fort- und Weiterbildun- gen bis in die Führungseta- gen. (Seite 7)	Keine Aussage zu Frauen in Führungspositionen.	Eine Verfassungsänderung zur Einführung eines sog. Parité-Gesetzes mit dem Ziel, die politischen Parteien zur paritätischen Aufstellung von Männern und Frauen auf ihren Wahllisten zu ver- pflichten, lehnen wir ab. Die Freiheit der Wahl und die Freiheit jeder Partei, ihre Kandidaten unabhängig vom Geschlecht selbst auszu- wählen, darf nicht angetastet werden. Auch für andere Gremien lehnen wir Ge-	Wir erwarten vom öffentli- chen Dienst als Arbeitgeber eine besondere Anstren- gung, um gleichberechtigtes Arbeiten von Frauen und Männern zu ermöglichen, insbesondere auch in Füh- rungspositionen. Eine Flexi- bilisierung der Arbeitszeit, mobiles Arbeiten, Jobshar- ing und ganzheitliches Diversity-Management auf allen Ebenen muss daher in der Verwaltung Anspruch und Ziel sein. Eine ausgegli- chene Repräsentation von

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



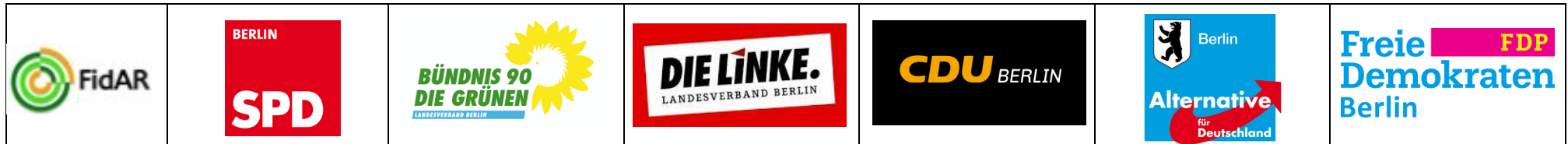
<p>politischen Voraussetzungen, damit Berlin zu einer wirklich gleichberechtigten Stadtgesellschaft in allen Bereichen des Zusammenlebens wird. Wir wollen gewährleisten, dass die kommenden Haushalte des Landes Berlin geschlechtergerecht aufgestellt werden. (Seiten 19 – 20)</p> <p>Die bestehenden Frauenbeiräte der Bezirke wollen wir finanziell so ausstatten, dass sie eine bessere Vernetzung von Frauen und die Berücksichtigung ihrer Belange in allen Bereichen des Lebens weiter vorantreiben können. In Bezirken ohne Frauenbeirat werden wir dessen Gründung fördern. (Seite 20)</p> <p>Das Berliner Chancengleichheitsprogramm für</p>	<p>besetzen. Stolz sind wir auf den bundesweit höchsten Anteil von Frauen in Aufsichtsräten und Vorständen in landeseigenen Unternehmen: satte 51,5 Prozent. Damit dies so bleibt, wollen wir die Weiterbildung von Frauen mit dem konkreten Ziel, eine Aufsichtsratsposition einzunehmen, zur Hälfte bezuschussen. (Seiten 122 – 123)</p> <p>In der Privatwirtschaft sowie im öffentlichen Dienst sind Frauen in Führungspositionen immer noch unterrepräsentiert. Dabei ist längst nachgewiesen, dass Betriebe, in denen Frauen an der Unternehmensführung beteiligt sind, nachhaltiger und innovativer sind. Wir stehen weiterhin zur Frauenquote und setzen uns auf Bundesebene dafür ein, dass der Anteil von Frauen in Führungsfunktionen und</p>	<p>Unser Ziel ist, in der nächsten Legislaturperiode Geschlechterparität in den Leitungen der Kultureinrichtungen des Landes Berlin herzustellen und auf allen Ebenen systematisch voranzubringen. Beratungsangebote für und Zielvereinbarungen mit den Kultureinrichtungen unterstützen dieses Vorhaben. Wir werden prüfen, ob sich die Vergabe von Fördermitteln an Standards der Geschlechtergerechtigkeit knüpfen lässt. (Seite 31)</p> <p>Mindestens die Grundordnungsgremien wollen wir viertelparitätisch besetzen und die Spielräume der anstehenden Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ausnutzen. (Seite 110)</p> <p>Während der rbb bei der Gleichberechtigung von Frauen und Männern</p>	<p>schlechterquoten grundsätzlich ab. Die AfD stellt sich gegen alle Versuche, „Gender“ und „Diversity“ im privaten Leben und auf öffentlicher Ebene durchzusetzen. Bereits bestehende Regelungen sind aufzuheben. (Seite 103)</p>	<p>Frauen und Männern in Führungspositionen ist unser Leitbild. (Seite 56)</p>		
--	---	---	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



<p>Frauen werden wir mit dem Ziel fortsetzen, die Hälfte aller Professuren und Führungspositionen mit Frauen zu besetzen. (Seite 67)</p> <p>Eine bürger:innennahe Polizei muss die gesamte Stadtgesellschaft repräsentieren. Wir sind stolz darauf, dass es die Berliner Polizei als erste Polizeibehörde in Deutschland geschafft hat, dass Bewerber:innen und Neueingestellte genauso vielfältig sind wie die Berliner Bevölkerung. Wir werden diesen Weg fortsetzen und gezielt die Vielfalt in Leitungspositionen stärken. (Seite 94)</p>	<p>Aufsichtsräten auf mindestens 50 Prozent gesteigert wird</p> <p>Unser Frauenstatut dient seit über 30 Jahren erfolgreich als Grundlage dafür, Macht und Teilhabe in unserer Partei geschlechtergerecht zu verteilen. Darauf wollen wir aufbauen. (Seite 168)</p> <p>In Berlins landeseigenen Unternehmen sind über die Hälfte der Aufsichtsrats- und Vorstandspositionen mittlerweile in Frauenhand. Damit führen wir im bundesweiten Vergleich. Im Berliner Abgeordnetenhaus hingegen sind gerade mal ein Drittel aller 160 Abgeordneten Frauen. Wir werden möglichst schnell das elektronische Examen sowie die Möglichkeit eines Teilzeit-Referendariats einführen. Auch die Förderung von Frauen werden wir weiter stärken: mit</p>	<p>vorangeht, gibt es in Zeitungsredaktionen, privaten Sendern und Filmproduktionen meist noch Nachholbedarf. Wir setzen uns für eine Erhöhung des Anteils von Frauen in redaktionellen Führungspositionen ein. (Seite 120)</p> <p>Damit Frauen von höher dotierten Gehältern und Karriereöglichkeiten in den technischen Ausbildungen profitieren, brauchen wir die kontinuierliche Umsetzung und Förderung der Reservierungsquote, wie im Landesgleichstellungsgesetz (LGG) gefordert. Dabei müssen die landeseigenen Unternehmen eine Vorreiterrolle einnehmen und gezielt Frauen für Qualifizierungen ansprechen. (Seite 130)</p>			
---	--	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)

						
---	---	---	--	---	---	---

		<p>einem transparenten Bewertungssystem, Frauenvertretungen, paritätisch besetzten Gremien und Vorschlagslisten für den Richterwahlauschuss. (Seite 198)</p> <p>Bei der Besetzung von Intendanten und anderen Spitzenpositionen im Kulturbereich müssen auch endlich Frauen stärker berücksichtigt werden. Doppelspitzen und Intendanten-Kollektive sollten nicht länger eine Ausnahme, sondern Normalität auch in großen Kulturinstitutionen sein. Wir werden dem sogenannten Gender-Show-Gap und der Unterrepräsentanz von Frauen in Regiepositionen entgegenwirken – dort, wo es sich wie beim Berliner Theatertreffen realisieren lässt, gegebenenfalls auch in Form einer Quote. Insbesondere Frauen mit Kindern sind in leitenden</p>				
--	--	---	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



		<p>Funktionen unterrepräsentiert, weil sie den familienfreundlichen Erwartungen an Führungskräfte häufig nicht gerecht werden können. (Seite 208)</p> <p>Wir kämpfen für die Gleichstellung der Geschlechter in allen Gesellschaftsbereichen – nicht erst seit Corona, aber seit der Pandemie umso mehr: Krisenstäbe und alle anderen Gremien müssen divers und geschlechterparitätisch besetzt sein. (Seite 220)</p> <p>Auch künftig gilt für uns „50 Prozent der Macht den Frauen“ – und das auch auf den höheren Führungsebenen der Verwaltung. Um die Verwaltung für Schwarze Menschen, People of Color, queere Menschen, Menschen mit Behinderung oder Menschen aus bildungsferneren Milieus attraktiver zu</p>				
--	--	--	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



		machen, setzen wir bei Einstellungsverfahren bewusst auf Diversität. (Seite 235)				
Parität	Berlin soll eine Vorreiterrolle auf dem Weg zur gleichberechtigten politischen Teilhabe von Männern und Frauen einnehmen. Wir setzen uns für ein Berliner Paritätsgesetz ein, weil wir wollen, dass Frauen und Männer gleichermaßen in unserem Parlament und in den Bezirksverordnetenversammlungen vertreten sind.	Wir prüfen, wie wir einen verfassungskonformen Weg für ein Paritätsgesetz entwickeln können, damit alle Parteien verpflichtet sind, deutlich mehr Frauen in die Parlamente zu schicken. (Seite 170) Wir Grüne sind stolz darauf, dass 60 Prozent unserer Abgeordneten weiblich sind. Gemäß dem Grundsatz „die Hälfte der Macht den Frauen“ prüfen wir einen verfassungskonformen Weg	Wir setzen uns weiterhin für ein Wahlgesetz zur paritätischen Aufstellung der Wahlkreis- und Listenbewerber:innen ein, als verfassungsrechtlich gebotenes Mittel, um die Durchsetzung der gleichberechtigten demokratischen Teilhabe aller Geschlechter zu ermöglichen. Dazu werden wir alle rechtlichen Mittel prüfen. (Seite 131)	Keine Aussage zu Parität im Parlament.	Keine Aussage zu Parität im Parlament.	Keine Aussage zu Parität im Parlament.

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)

						
---	---	---	--	---	---	---

		für ein Paritätsgesetz. Hierbei setzen wir uns für eine queer-feministische Auslegung der Quote ein. Nur so erreichen wir langfristig gerechte Politik für alle Geschlechter. Doch Parität im Abgeordnetenhaus ist nicht genug! (Seite 182)				
Equal Pay/ Gender-budgeting	Die Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern ist für uns zwingend. Dafür möchten wir in den landeseigenen Betrieben einen Entgelt-Check einführen, der mögliche Ungleichbehandlungen sichtbar macht und gezielte Maßnahmen ergreifen, dem entgegenzuwirken. (Seite 78) Wir wollen gewährleisten, dass die kommenden Haushalte des Landes	Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit ist für uns selbstverständlich – für viele Unternehmen leider noch nicht. Darum setzen wir uns auf Bundesebene weiter für ein echtes Entgelttransparenzgesetz und ein Ende des Ehegattensplittings ein. (Seite 170) Wir kämpfen für die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern und unterstützen tarifliche Verbesserungen bei sogenannten typischen	Wir setzen uns für die Schließung der Einkommenslücke zwischen Männern und Frauen ein. Für den öffentlichen Dienst sowie für Unternehmen mit Landesbeteiligung werden wir den Gender Pay Gap abbauen. (Seiten 129 – 130) Ein wesentliches Mittel, gleichstellungspolitische und feministische Politikansätze auch finanziell abzubilden, ist die geschlechtergerechte	Damit die Einkommens-Lücke zwischen Frauen und Männern endlich geschlossen wird, unterstützen wir die Einführung von Familienarbeitszeit, flexiblen Arbeitszeiten, digitalem Arbeiten und innovative Modelle von Job-Sharing. Die öffentliche Verwaltung muss dabei Vorbild sein und darf nicht der Veränderung unserer Arbeitswelt hinterherhinken. (Seite 101)	Flankierend dazu muss das Ehegattensplitting durch weitere Initiativen auf Bundesebene zu einem Familiensplitting ausgebaut werden, um Familien steuerlich zu entlasten.. (Seite 20)	Unser Wunsch ist gleiche Bezahlung für gleiche bzw. gleichwertige Leistung. Landeseigene Unternehmen und Behörden sollen ihren eigenen Gender Pay Gap in ihrem jährlichen Gleichstellungsbericht offenlegen. (Seite 56)

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, DIE LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



	<p>Berlin geschlechtergerecht aufgestellt werden. (Seite 20)</p>	<p>Frauenberufen. Es braucht mehr Anstrengungen, um die strukturelle Diskriminierung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu verringern. Wir wollen die Frauenerwerbsquote erhöhen, indem wir unter anderem die Kinderbetreuung ausbauen und Arbeitgeber*innen anhalten, Männern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Wir werden eine frauenpolitische Strategie für den Berliner Arbeitsmarkt erarbeiten, die insbesondere die Situation von Alleinerziehenden berücksichtigt. (Seite 124)</p> <p>In vielen Familien übernehmen Frauen nach wie vor den größeren Anteil an Sorgearbeit, stecken dafür bei der Karriere zurück, geraten in Abhängigkeit und Altersarmut. Für mehr Gleichberechtigung und neue Freiräume für alle müs-</p>	<p>Haushaltsaufteilung (Gender Budgeting), für die wir auch weiterhin streiten. (Seite 131)</p>			
--	--	---	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)

						
---	---	---	--	---	---	---

		<p>sen auf Bundesebene strukturelle Änderungen angestoßen werden: Das Ehegattensplitting muss abgeschafft, ein Entgeltgleichheitsgesetz eingeführt und „typisch weibliche“ Berufe müssen finanziell aufgewertet werden. (Seite 130)</p> <p>Wir wollen mit dem nächsten Haushaltsplan ein Gender-Budgeting-Controlling einziehen, das für alle Geschlechter gilt!</p> <p>Um die Umsetzung weiter voranzutreiben, werden wir uns zudem für ein Gender-Budgeting-Referat in der Finanzverwaltung einsetzen und einen Beirat einrichten, der externe Expertise aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft bündelt. Außerdem wollen wir flächendeckende Schulungen zur Anwendung und Implementierung der neuen Gender-Budgeting-Ziele innerhalb der Verwaltung einführen. Wir werden</p>				
--	--	---	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)

						
---	---	---	--	---	---	---

		<p>zudem prüfen, wie auch weitere Diversitätskriterien in Gender-Budgeting integriert werden können.</p> <p>Auf dem Weg zum freien und selbstbestimmten Leben für alle Geschlechter bleibt die ungleiche Aufteilung von Care-Arbeit zu Lasten von Frauen – mit dem ungerechten Effekt der starken Lohn- und Rentenungleichheit zwischen Männern und Frauen.</p> <p>Gegen den Gender-Care-Gap und den GenderPay-Gap, für ein echtes Entgeltgleichheitsgesetz und das Ende des Ehegattensplittings sowie die (steuer-)rechtliche Gleichstellung von heterosexuellen, gleichgeschlechtlichen und Ein-Eltern-Familien kämpfen wir auf Bundesebene. (Seiten 186 – 187)</p> <p>Um alle Haushaltsmittel geschlechtergerecht zu verteilen, wollen wir das Gender-</p>				
--	--	---	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, DIE LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>

Berliner Wahlen am 26.09.2021

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die GRÜNEN, DIE LINKE, CDU, AfD und FDP hinsichtlich
Gleiche Teilhabe, Frauen in Führungspositionen, Parität, Equal Pay, Digitalisierung/Start-Ups/Gründerinnen
(Stand: 8.9.2021)



		Budgeting weiter vorantreiben: durch ein effektives Controlling, ein Gender-Budgeting-Referat in der Finanzverwaltung, einen zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Beirat sowie durch Weiterbildungen innerhalb der Verwaltung.				
Digitalisierung/ Start-Ups / Gründerinnen	Wir unterstützen Gründerinnen in der Stadt. Wir wollen den Anteil der Gründerinnen von derzeit 15,7 Prozent deutlich erhöhen und werden entsprechende Unterstützungs- und Förderprogramme entwickeln. Diese Unternehmerinnen sind Vorbilder für die nächsten Generationen junger Frauen. Ihre Erfolge wollen wir sichtbar machen, indem wir branchentyp-	Wir wollen, dass Geschlechtergerechtigkeit bei der digitalen Transformation berücksichtigt wird. Dazu gehört, Aus- und Weiterbildungsangebote für digitale Kompetenzen für Frauen zu fördern und Frauen in der Digitalbranche sichtbar machen. (Seite 160) Wir setzen uns auch dafür ein, dass Parität in allen Bereichen Berlins – von Kultur über Wissenschaft, Medien, Verwaltung, Start-up-Szene	Durch gezielte Weiterentwicklung von Verordnungen und Gesetzen werden wir die Chancen der Digitalisierung auch für Frauen nutzbar machen. Fort- und Weiterbildungen gerade im technischen und IT-Bereich sollen Frauen und Männern zu gleichen Teilen offenstehen. Damit Frauen von höher dotierten Gehältern und Karriereöglichkeiten in den technischen Ausbildungen profitieren, brauchen	Keine Angebote für Gründerinnen.	Keine Angebote für Gründerinnen.	Wir wollen Menschen aus bislang unterrepräsentierten Gruppen wie Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund ermutigen, Start-ups zu gründen. (Seite 29)

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>



	<p>sche Netzwerkveranstaltungen auch finanziell unterstützen sowie gründerinnenspezifische Coachingprogramme aufbauen bzw. stärken. (Seite 21)</p>	<p>und landeseigene Unternehmen – dort verbindlich festgeschrieben und umgesetzt wird, wo es uns mit rechtlichen und politischen Mitteln möglich ist. Dafür wollen wir das Landesgleichstellungsgesetz mit verbindlichen Zielgrößen und Sanktionsmöglichkeiten weiterentwickeln. (Seite 182)</p> <p>Außerdem wollen wir Frauen die Gründung von Unternehmen erleichtern und Gründerinneninitiativen stärken. Deshalb setzen wir uns für Stipendien und Fonds für weibliche Gründerinnen ein. An Hochschulen und Forschungseinrichtungen wollen wir Mentorinnen-Programme fördern und in den Gründungszentren die Gender- und Diversitykompetenz ausbauen. (Seite 123)</p>	<p>wir die kontinuierliche Umsetzung und Förderung der Reservierungsquote, wie im Landesgleichstellungsgesetz (LGG) gefordert. Dabei müssen die landeseigenen Unternehmen eine Vorreiterrolle einnehmen und gezielt Frauen für Qualifizierungen ansprechen. (Seite 130)</p>			
--	--	---	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze (SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die LINKE), gefolgt von den Oppositionsparteien ebenfalls nach Anzahl der Sitze (CDU, AfD, FDP) im Berliner Abgeordnetenhaus.

*Quelle: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/mitglieder-nach-bundeslaendern>